

Friedrichs II. Privatleben.

Von allen Fürsten, die den Titel Monarchen, Meins und Selbstherrscher trugen, führte ihn Niemand mit größerem Rechte, als Friedrich II. Seine Minister, Generale und Rätbe waren im eigentlichen Sinne nichts, als seine ersten Diener, die nur seine Befehle verkündigen und vollziehen mußten. So sehr er das Verdienst achtete und belohnte, so konnte sich doch selbst der begünstigste Staatsmann keines uneingeschränkten Vertrauens rühmen; denn Friedrich hatte keinen einzigen Günstling, in dem Sinne, wie man ihn an Höfen zu verstehen gewohnt ist. Er bekümmerte sich selbst um jeden einzelnen Staatszweig; jeder seiner Unterthanen konnte sich an ihn selbst, sowohl schriftlich als mündlich wenden und war versichert, daß sein Brief mit dem Beisage: „zu Sr. Majestät eigener Eröffnung“ nur von des Königs Hand erbrochen wurde. — Um allen seinen Obliegenheiten nachkommen zu können, war seine Zeit auf's Sorgfältigste eingetheilt; fast jede Stunde hatte ihre genaueste Bestimmung. Nichts aufschieben war sein fester Grundsatz, von dem weder Müdigkeit, noch übles Wetter, noch eine Lieblingsneigung ihn abhalten konnte. Schon um vier Uhr des Morgens stand er auf, obgleich er den Schlaf liebte und sich nur mit Mühe dem Bette entreißen konnte; aber seine Dienerschaft hatte Befehl, ihn Schlag vier Uhr zu wecken, und war selbst mit Strafe bedroht, wenn sie ihn nicht genau um diese Zeit ermuntere. Von dem Augenblicke an, wo er das Bett verließ, bis zu dem, da er sich wieder niederlegte, war er gestiefelt. Zum Ankleiden und selbst zum Frisiren bediente er sich keiner fremden Hilfe. Das Ganze erforderte nicht mehr als zwei oder drei Minuten. Sobald er angezogen war, setzte er den Hut auf, den er beständig auf dem Kopfe hatte, außer bei Tische und wenn er mit vornehmen Personen sprach. Sobald er aufgestanden war und „hier“ rief, brachte ein Page einen Korb mit Briefen, die seit dem vorigen Tage eingelaufen waren. Die wichtigeren las er selbst, von den übrigen mußte ein Cabinetsrath einen kurzen Auszug machen. Die Briefe, welche er selbst las, wurden von ihm in vier Pakete gesondert. Das erste enthielt diejenigen, worauf der König das darin Gewünschte gewähren wollte. Dies zeigte er dadurch an,